



NATUR UND UMWELT

Ausgabe März 2016

28. Jahrgang

AZB 8832 Wollerau
Postcode 1



**Wildtierkorridore
müssen freigehalten werden**

**Der Flussregenpfeifer
darf nicht aussterben**

**Das Waldmoor «Bergliboden»
muss erhalten werden**

WECHSEL VOM «SCHWYZER PANDA» ZU «NATUR UND UMWELT»

Geschätzte Leserinnen und Leser

vor etwas mehr als 27 Jahren hat sich der Vorstand der damaligen, kantonsübergreifenden WWF Sektion Linth entschlossen, eine eigene Zeitung herauszugeben. Der Hauptgrund dafür war damals, dass die Tageszeitungen für Medienmitteilungen über den Verlust von Lebensräumen, Naherholungsgebieten, Biodiversität, einmaligen Landschaften, Amphibienmassaker aber auch Nachrichten über engagierte Aktionen von Natur- und Umweltfreunden kaum Platz fanden. Heute – mehr als ein Vierteljahrhundert später – mit 12 fach grösseren Leserschaft – öffnet sich der «Schwyzer Panda» für befreundete, zielverwandte Organisationen und erscheint mit dieser Ausgabe im 28. Jahr unter dem neuen Namen «Natur und Umwelt», breiter abgestützt und wieder kantonsübergreifend. Allen bisherigen Lesern und Inserenten möchte ich an dieser Stelle für die langjährige Treue herzlich danken und alle neu dazu kommenden Natur- und Umweltfreunde herzlich willkommen heissen.



Jedem Naturfreund fiel auf, wie in den 80er-Jahren Bäche verschwand und Amphibienlaichgebiete aufgefüllt wurden. Naturschutzgebiete wurden trockengelegt, als Deponien missbraucht und die Siedlungen mit allen dazugehörenden Infrastrukturen wuchsen tumorartig und kaum geplant und koordiniert.

WIR HÄTTEEN GERNE INFORMIERT...

Die damalige WWF Sektion Linth umfasste den gesamten Kanton Glarus, die schwyzerischen Bezirke March, Höfe und Einsiedeln sowie die St. Gallischen Bezirke See und Gaster. Aus einer engagierten kleinen Truppe wurde in Rekordzeit ein Verein mit 1'600 Mitgliedern – ein klares Zeichen, dass immer mehr Einwohner und Einwohnerinnen mit dem viel zu schnellen und rücksichtslosem Siedlungswachstum mit all seinen negativen Folgen nicht mehr einverstanden waren. Wir wollten damals die Öffentlichkeit wachrütteln und auf diese Fehlentwicklung aufmerksam machen –

doch die Türen zu den Redaktionen der Tageszeitungen blieben für unsere Anliegen weitgehend verschlossen.

FLUCHT NACH VORNE

Deshalb beschloss der damalige WWF-Vorstand, diesbezüglich aktiv zu werden. Mit grossem Engagement und Enthusiasmus begann die Projektidee einer «eigenen Zeitung» zu wachsen. Offensichtlich und für jeden Bürger verständlich waren damals die heute unvorstellbaren Amphibienmassaker auf den Strassen, welche rücksichtslos in Kauf genommen wurden. Zum damaligen Schwerpunktthema «Amphibien» passte der Name «Froschblatt» bestens. Die Leserschaft des «Froschblatt» wuchs ständig, und immer grösser wurde das Echo – der Amphibienschutz wurde zum politischen Thema, fand Eingang in die kommunalen Zonenpläne und verschiedenenorts wurden Amphibienschutzgebiete ausgeschieden und Amphibiendurchlässe und Ersatzbiotop angelegt (siehe auch Seite 19). Das «Frosch-

blatt» hatte die gewünschte Wirkung erzielt – wenn auch heute, 25 Jahre später – diesbezüglich immer noch Handlungsbedarf besteht (siehe auch Seite 17).

WWF SCHWYZ – «SCHWYZER PANDA»

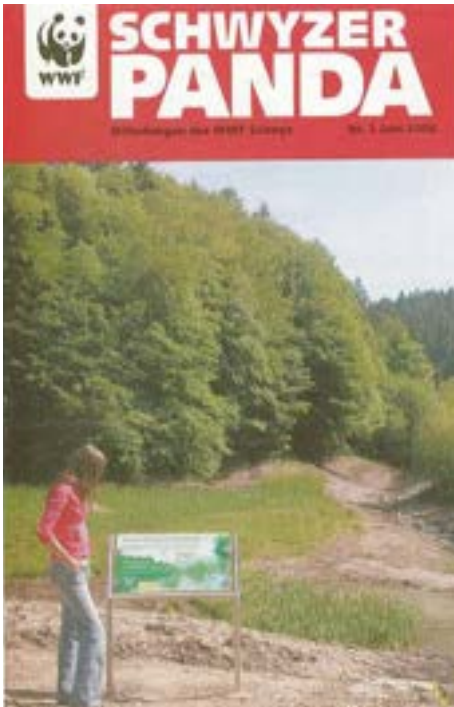
Aus dem WWF Linth gingen 1991 mit dem WWF Schwyz und dem WWF Glarus zwei neue kantonale WWF Sektionen hervor, während die St. Gallischen Bezirke See und Gaster neu zum WWF St. Gallen gehörten. Der WWF Schwyz führte ab diesem Datum das Projekt «Froschblatt» mit dem neuen Namen «Schwyzer Panda» seit 1994 bis Ende 2015 weiter. Die Seitenzahl wuchs von 12 auf 32 Seiten und der letzte Schwyzer Panda erschien in einer Auflage von 18'171 Exemplaren.



Froschblatt wird «Schwyzer Panda»



Nach 6 Jahren ein erstes «Face-Lifting»



Seit 2006 vierfarbig

MEHR LEUTE ANSPRECHEN

Die Verantwortlichen der Zeitschrift «Natur und Umwelt» möchten möglichst viele Leser und Leserinnen ansprechen und informieren. Nur wenn es gelingt, genügend Leute auf Missstände aufmerksam zu machen, wird der Druck auf eine notwendige Verbesserung gross genug. Nur wenn es gelingt, gute Taten publik zu machen und damit viele Nachahmer zu finden, können wir etwas zum Guten verändern. **Helfen Sie uns dabei mit!**



Ab März 2016 neu «Natur und Umwelt»

WAS ÄNDERT?

Zum neu gegründeten Verein «Natur und Umwelt» gehören neben dem WWF Schwyz, die Naturschutzstiftungen «Frauenwinkel», «Lebensraum Linthebene» und «Zingel». Die neue Trägerschaft verspricht sich damit, ein breiteres Publikum anzusprechen und somit auch für Inserenten attraktiver zu werden – ist doch die umweltbewusste Leserschaft für viele nachhaltige und ressourcenschonende Produkte und Projekte **«DAS» Zielpublikum.**

SPENDEN FLIESSEN IN PROJEKTE

Die Kosten für die Produktion, den Druck, den Versand und die Verwaltung der Adressen kosten pro Jahr 110'000.00 Franken. Die Einnahmen aus Inseraten decken diese Kosten bei weitem nicht. Wir sind deshalb auf die Unterstützung unserer Leser dringend angewiesen. Wir bitten Sie, um einen Jahresabobeitrag von Fr. 20.- (siehe beiliegenden Einzahlungsschein). Wir bieten auch die Möglichkeit, ganz gezielt mit einer Spende einem Projekt zum Durchbruch zu verhelfen. Sie brauchen nur den Projektnamen auf dem Einzahlungsschein aufzuführen und Ihre Spende fliesst direkt in das entsprechende Projekt.

DIE STIMME DER NATUR UND UMWELT

Der Blätterwald der Zeitungen lichtet sich ständig. Es verschwindet eine Tageszeitung nach der andern. Die verbleibenden Zeitungen reduzieren ihre Seitenzahlen und die Themen aus Natur und Umwelt bekommen entsprechend weniger Platz.

Hier erfüllt das neue Magazin «Natur und Umwelt» eine wichtige Aufgabe. **Werden Sie Gönnermitglied beim Verein «Natur und Umwelt».** Gerne informieren wir Sie auch nebst dem Magazin über Aktualitäten und wichtige Themen per Mail. Herzlichen Dank!

RES KNOBEL, CHEFREDAKTOR



ANTWORTTALON

EINSENDEN AN: «NATUR UND UMWELT» GÄSSLISTRASSE 1A · 8856 TUGGEN



- Ich möchte Gönnermitglied von «Natur und Umwelt» werden und spende Fr. 100.00 pro Jahr
- Ich möchte auch per Mail über Aktualitäten informiert werden

Mitteilung:

Name _____
 Vorname _____
 Strasse / Nr _____
 PLZ / Ort _____
 Email _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____

- Ich möchte «Natur und Umwelt» in Zukunft nicht mehr erhalten, bitte streichen sie meine Adresse

VÖLLIG NEUES SEHEN

NEU ATX / STX: FLEXIBLE TELESKOPE MIT SYSTEM

Die ATX / STX Serie eröffnet Ihnen eine neue Ära der Funktionalität. Denn erstmals lässt sich die Teleskopleistung über die Größe des Objektivs verändern. So wählen Sie etwa für das Beobachten im Watt oder an der Küste das 95-mm-Objektiv und genießen die brillante Detailauflösung mit bis zu 70facher Vergrößerung. Für Ihre nächste Reise oder auf langen Touren entscheiden Sie sich einfach für das kompakte 65-mm-Objektiv. Damit sind Sie für jede Beobachtungssituation bestens gerüstet, kein Augenblick entgeht Ihnen.



81X 25-80x65 81X 30-70x95 81X 25-80x65 SWAROVISION



SWAROVSKI
OPTIK



STR Treuhand AG

STR Treuhand AG, 8807 Freienbach
Schwerzistrasse 6, Tel. 055 415 78 00, www.str-treuhand.ch

Buchhaltung · Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung



Dinkel

EINSIEDLER BIER

Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte
Ihr Getränkelieferant

Brauerei
Rosengarten
8840 Einsiedeln
055 418 86 86
bestellung@maisgold.ch



Lehmverputz

Schafwolle-Dämmplatte

Wohlbefinden beim Wohnen finden. Wir freuen uns über den erfolgreichen Fachabschluss «Baubiologie mit eidg. Fachausweis» für Anita Sprecher und Michael Stähli. Diese Ausbildung befähigt zur planerischen Beratung in schadstofffreiem Bauen für behagliches und gesundes Raumklima. Stähli Architekten liegen naturnahes Planen und gesundes Bauen am Herzen. Höhere Wertbeständigkeit der Bauwerke und enkelgerechter Umgang mit den Ressourcen sind die Früchte nachhaltigen Bauens.

STÄHLI ARCHITEKTEN
Nachhaltig aufbauend.

8853 Lachen · Tel. 055 442 32 63 · www.staehliarch.ch

DIE HAUPTTHEMEN

- 2 Einst war das «Froschblatt»
- 5 Inhalt
- 6 Wildtierkorridore
- 9 Der Flussregenpfeifer
- 10 Der Hängelgiessen
- 13 Exkursion Buchwald
- 15 Kreuzworträtsel
- 17 Amphibien beim Rempen
- 19 Amphibienwanderung
- 21 Kochbuch: «Rhabarber»
- 23 Projekt Hofbach Sattel
- 24 «Bergliboden»
- 27 Fischotter im Tierpark
- 29 Kinderrätsel
- 31 Veranstaltungen
- 32 Interview mit Iwan Rickenbacher



Seit Jahrhunderten wandern die Wildtiere auf denselben Routen. Bei Strassenüberquerungen kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen für Mensch und Tier.

Mehr auf Seite 6/7

Seit der Sanierung des Linthkanals ist der Hängelgiessen ein kleines Naturparadies. Können die Bedürfnisse der Erholungssuchenden und seltener Tierarten unter einen Hut gebracht werden?

Mehr auf Seite 10/11



In den ersten warmen Frühjahrsnächten bei Regen wandern die Grasfrösche und die Erdkröten zu ihren Laichgewässern. Gemeinsam sichern sie das Fortbestehen ihrer Art.

Mehr auf Seite 17

Die einstige Nutzung des «Bergliboden» ist verloren gegangen. Wenn das alte «Waldmoor» seine Artenvielfalt erhalten soll, muss es in Zukunft richtig gepflegt werden.

Mehr auf Seite 24/25



IMPRESSUM

Herausgeber:

Natur und Umwelt • Gässlistrasse 1A • 8856 Tuggen
Tel. 043 844 49 51, Mail: admin@oekobuero.ch

Redaktion: Robert Bachmann, Res Knobel, Daniela Stahel

Mitarbeit: Mario Mastel, Ives Baeriswyl, Theo Scheidegger, Andreas Katz, Martin Wehrle, Andreas Meyerhans

Bildnachweis: Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Autorenrechte bei Natur und Umwelt (Autoren oder Natur und Umwelt - Archiv).

Inserateannahme:

Res Knobel, Gässlistrasse 1a, 8856 Tuggen
Tel. 043 844 49 51 Fax. 043 844 49 52
Mail: res.knobel@oekobuero.ch

Druck: Zofinger Tagblatt AG, 4800 Zofingen

Gedruckt auf: Schweizer Naturpapier aus vorwiegend Altpapier sowie Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Nächste Ausgabe: Juni 2016

Redaktionsschluss für Nr. 2/2016: 30. April 2016

TITELBILD

Der Flussregenpfeifer ist mit seinem auffallenden gelben Augenring unverkennbar. Als Bodenbrüter legt er seine Eier in eine kleinen Mulde direkt auf der Kiesbank ab. In den letzten Jahrzehnten sind 90 Prozent der Auen verschwunden und somit auch die Brutplätze des Flussregenpfeifers. Durch Renaturierungsprojekte erstellte Flussinseln werden jedoch auch vom Menschen gerne zum Baden genutzt. Ein typischer Konflikt unserer dicht bebauten Landschaft.



«WILDTIERKORRIDORE» sind wichtig für Mensch und Tier



© APA

Meistens werden Wildtiere und ihre Wanderrouten erst wahrgenommen, wenn es zu spät ist. Weshalb kommt es immer wieder an denselben Stellen zu Gefahrensituationen? Kann dieses Problem sinnvoll gelöst werden?

An der Generalversammlung von «Pro Tuggen» referierte kürzlich Frau Dr. Conny Thiel-Egenter über Wildtierkorridore und nahm Bezug auf die regionale Situation. Sie hat im Auftrag des ASTRA (Bundesamt für Strassen), BAFU (Bundesamt für Umwelt) und des VSS (Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute) die Wirksamkeit der Überquerungshilfen in der Schweiz, Holland, Deutschland und Österreich untersucht.

WESHALB WANDERN DIE WILDTIERE?

Bei den Wildtieren kennt man drei Hauptursachen, weshalb sie sich verschieben:

- A) Die täglichen Wanderungen erfolgen zwischen Stellen, wo sie sich ausruhen und verstecken können, und dem Fressplatz.
- B) Die saisonalen Wanderungen führen bei Kälteperioden wegen dem fehlenden Nahrungsangebot von den Bergen ins Tal und im Frühjahr wieder in umgekehrter Richtung.
- C) Bei der Paarung suchen die Wildtiere gerne auch Partner aus anderen Populationen auf und verhindern damit Inzucht.

Je nach Tierart erfolgen diese Wanderungen als Einzeltier oder auch in grösseren Rudeln. Darüber gibt es ein besonders eindrückliches Beispiel einer Strassenüberquerung bei Grabs im Rheintal:

<http://www.20min.ch/schweiz/ostschweiz/story/29027378>

PROBLEMLÖSUNG

Land auf und Land ab dehnen sich Siedlungen aus und es werden neue grosse Verkehrsachsen gebaut – ohne die Beachtung der jahrhunderte alten Wildtierkorridore. Die Wildwanderrouten werden so immer schmäler und das Kollisionsrisiko mit Fahrzeugen steigt entsprechend. Da können nur noch spezielle Unter- oder Überführungen für das Wild Abhilfe schaffen. Dass solche grossen Bauwerke schnell in die Millionen gehen, ist auf Grund der notwendigen Grösse klar. Wildhüter Steven Diethelm ergänzte: «Da muss man aber volkswirtschaftlich miteinrechnen, dass durch eine erfolgreiche Wildüberführung, wie zum Beispiel im Chaltenboden bei Schindellegi, auch die Unfall- und Pflegekosten der sonst betroffenen Autofahrer langfristig wegfallen».

GIBT ES NORMEN?

Allgemein zeigt die Erfahrung aus den Erfolgskontrollen von Frau Dr. Conny Thiel, dass die Wildtierüberführungen viel erfolgreicher sind als die Unterführungen. Eine Breite von mindestens 45 Metern ist notwendig, wenn sie auch von Hirschen benutzt werden soll. Auf einer breiten, begrünten Wildtierbrücke hat es auch Platz für Verstecke, Hecken als Blendschutz und Kleinstrukturen für kleinere Wildtiere wie Wiesel, Feldhase, Igel, Amphibien etc. Neben den grossen, überregionalen Wildtierkorridoren gibt es zahlreiche kleinere, lokale



© obs



© Klaus Daub



© PrOgramm

Kommt es bei einem Tempo von 60 Stundenkilometern zu einer Kollision mit einem Hirsch, so entspricht das einem 5-Tonnen-Aufprall (erwachsener Elefant).

Wildwechsel mit viel geringeren Ansprüchen, die es auch zu berücksichtigen gilt.

ERFOLG ODER MISSEERFOLG?

Das schlimmste ist, wenn die Wildtierkorridore quer durchschnitten werden und die Wildtiere sich dann irgendwie und irgendwo durchzwängen müssen. Dagegen gibt es eidgenössische und kantonale Richtplanungen – sie müssten nur umgesetzt werden.

Entschliesst man sich für eine Wildtierüberführung und gibt dafür viel Geld aus, heisst das noch lange nicht, dass sich der erwünschte Erfolg einstellt. Nebst der optimalen Standortwahl und Begrünung müssen die Wildtiere ungestört von ihren Wildwechselrouten auf das Nadelöhr hin- und wegelenkt werden. Die Wildtiere müssen in einem geschützten Streifen, durchsetzt mit Hecken und Feldgehölzen, die Wildtierüberführung finden und wieder verlassen können. Sie brauchen unbedingt auf dieser Strecke viel Deckung und möglichst keine Störungen von Menschen und Hunden.

BILCK AUF DIE LINTHEBENE

Die älteste Wildtierüberführung der Region über die vierspurige Autostrasse bei Schindellegi ist am richtigen Ort, weist beidseits ungestörten Zu- und Weggang für das Wild auf und hat kaum menschliche Konkurrenz. Sie wird rege benutzt und die Autofahrer sind darunter wieder sicher.

Die grösste Wildtierunterführung der Linthebene liegt im «Hänggelgiessen» in der Gemeinde Schänis. Sie besteht aus einer Verbreiterung des Linthkanals und einer Autobahnanterführung. Bei diesem grossen und teuren Werk bleibt der Erfolg bis jetzt aber aus. Die Gründe dafür sind: Das beidseitige Fehlen von Leitstrukturen, Störungen durch die Bade- und Freizeitnutzung an der engsten Stelle bis spät in die Nacht aufgrund einer wirkungslosen Besucherlenkung, sowie die oft hohen Wasserstände im Linthkanal.

Zwischen Wangen und Tuggen und weiter südlich zwischen Siebnen und Schübelbach führt ein überregionaler Wildtierkorridor durch. Im Zusammenhang mit dem Bau eines neuen Autobahnanschlusses (Wangen-Ost/Tuggen-West) ist das Wildtierkorridorproblem zu lösen. Die Grundlagen dazu sind jetzt vorhanden, ebenso das Wissen und Können, eine für Mensch und Tier wirkungsvolle Wildtierüberführung zu realisieren. Der Zuleitungskorridor muss durch die Gemeinden beidseitig aber auch gebührend berücksichtigt und baulich freigehalten werden.

RES KNOBEL



© web GIS SZ

Die überregionalen Wildtierkorridore der Linthebene



Informationstafel zum Thema Wildtierkorridore



Seit Jahrhunderten wandern die Wildtiere auf denselben Routen. Das Einzige, was sich geändert hat, sind die Platzansprüche der Menschen. Sie haben bis jetzt meist ohne Rücksicht auf diese Korridore Bauland ausgeschieden, grosse Strassen, Eisenbahnlinien und Autobahnen gebaut.

Je enger diese Korridore werden, desto grösser wird beim Nadelöhr die Gefahrenstelle. Da werden für Millionen von Franken Wildtierüber- und Unterführungen gebaut. Die Schutzorganisationen verlangen seit Jahren vor und nach den Über- und Unterführungen Leitstrukturen, damit die Wildtiere diese auch finden. Wenn dann genau beim Nadelöhr diese Leitstrukturen und die Besucherlenkung fehlen, wie im «Hänggelgiessen», wen wundert, dass die Millionen Franken teuren Bauwerke ihre Wirkung verfehlen? Siehe auch Seite 10/11 in dieser Ausgabe. Die nächste Ausgabe von «Natur und Umwelt» beleuchtet die Wildtierkorridor-Situation in Innerschwyz.

Mier setzid üs ii



dä nächstä
Generationä
z'läüb!

 Elektrizitätswerk
des Bezirks Schwyz

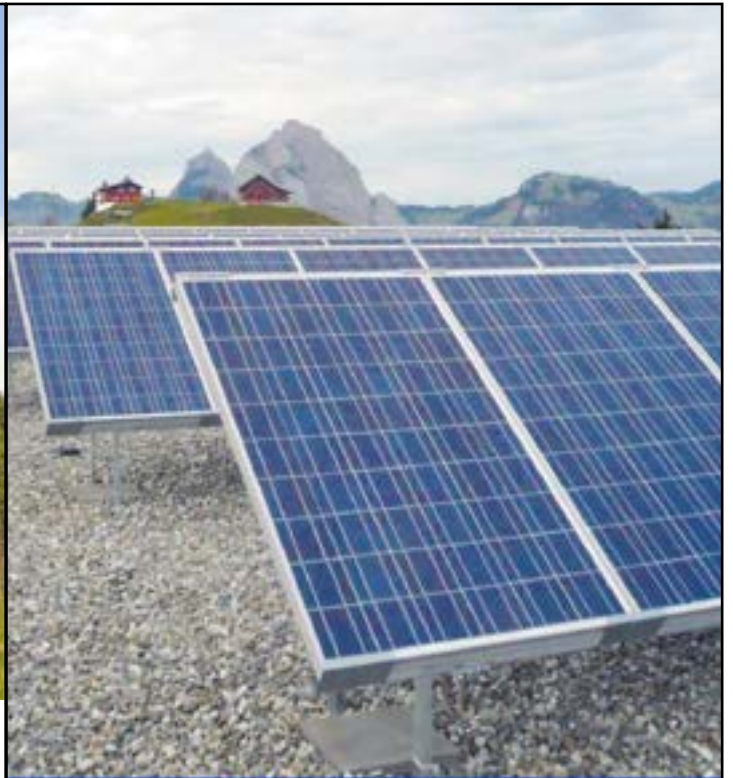
 erdgas
innerschwyz

 Kabelfernsehanlage
Schwyz

 ELEKTROSICHERHEIT

 EBS-Gruppe

Riedstrasse 17 | 6430 Schwyz | 041 819 69 11 | www.ebs-gruppe.ch



SOLAR
SCHWYZ AG
WWW.SOLARSCHWYZ.CH | FON 041 811 42 51



NATÜRLICHE ENERGIE
UNSERE ZUKUNFT..!

Informationen erhalten Sie bei:

AGRO Energie Schwyz AG
Lückenstrasse 34 | 6430 Schwyz

Tel. 041 810 41 42
Fax. 041 810 44 42

info@agroenergieschwyz.ch
www.agroenergieschwyz.ch

Natur pur auch morgen




HOLZBAU AG
UMBAU-NEUBAU

F+W Holzbau AG, Schwerzistr. 10, 8807 Freienbach, Tel. 055 415 50 70

« ALLES, WAS GEGEN DIE NATUR IST,
HAT AUF DIE DAUER
KEINEN BESTAND. »

Aus diesem Grund drucken wir umweltschonend.



BIELER
KUVERT.DRUCK.INNOVATION

Bieler Kuvert Druck AG
Fürtstrasse 5
8832 Wollerau
Telefon 044 787 04 10
www.bielerkuverts.ch



klimaneutral 



© Mecnarowski, Creative Commons

DER FLUSSREGENPFEIFER

Ein stark bedrohter, sensibler Sommergast

Der hastig wirkende Flussregenpfeifer ist hauptsächlich während der Zugzeiten als Durchzügler und Rastvogel bei uns zu beobachten. Findet er aber optimale Gegebenheiten, kümmert er sich auch hier zu Lande um einen Nistplatz für seine Nachkommen. Leider verschwinden die dazu geeigneten Kies- und Sandflächen je länger je mehr aus unserer Naturlandschaft.

Der Flussregenpfeifer ist ein kleiner Watvogel von ca. 14 Zentimeter Grösse. Er hat einen braunen Rücken mit weisser Unterseite und ein breites schwarzes Band um den Hals. Sein kurzer dunkler Schnabel ist schwarz und seine Beine sind braungelb gefärbt. Das auffälligste Merkmal ist jedoch sein gelber Lidring um das dunkle Auge, welcher während der Brutzeit noch intensiver hervorsteht.

FLINKER ZEITGENOSSE VON DER ROTEN LISTE

Wenn sich auf Schotter- oder Sandbänken plötzlich Kieselsteine zu bewegen scheinen, dürfte es sich um einen Flussregenpfeifer handeln. Der Vogel «rollt» mit seinen

schnellen Trippelschritten geradezu über den Boden, hält plötzlich an, um rasch wieder eine Strecke zurückzulegen. Manchmal trampelt er energisch auf Schlamm oder Sand herum, um Beutetiere aus ihren Schlupfwinkeln aufzuschrecken. Zu seiner Nahrung zählen Wasserinsekten, Spinnentiere, Krebse und Schnecken. Während der Balz legt das Männchen mehrere flache Mulden an, von denen dann das Weibchen eines als gut getarntes Nest wählt. Dieses baut der Flussregenpfeifer ohne Nistmaterial unweit vom Wasser direkt auf Kies oder Sand. Konkurrenten werden mit einem Abwehrflug vom Männchen verjagt. Manchmal wird jedoch ein dritter Vogel im Revier geduldet. Dieser hilft dann im Gegenzug

beim Brüten. Die Eltern brüten zusammen die vier sandfarbenen Eier aus und kümmern sich danach noch Wochen um ihre Nachkommen. Die Brutzeit erstreckt sich von April bis Juli.

ERHEBLICHE BEDROHUNG DURCH LEBENSRAUMVERLUST

Früher lag das typische Brutgebiet der Flussregenpfeifer auf ungestörten Schotter-, Kies-, Sandbänken und den Inseln der Flüsse. Durch die Lebensraumvernichtung (z.B. Flussverbauungen und ausgeprägte Freizeitnutzung) mussten sie sich auf stillgelegte Baggerseen und Kiesgruben zurückziehen. Dies reicht aber bei weitem nicht aus, um die Art zu erhalten. Die neuen Kiesbänke von Linth 2000 beim Hänggelgiessen wären ein optimales Förderprojekt gewesen, wenn das fehlende Bewirtschaftungskonzept und die wirkungslose Besucherlenkung nicht gewesen wären (siehe auch Seite 10/11).

YVES BAERISWYL



© Joachim Raff



© Südostscheiz

Als Bodenbrüter legt der Flussregenpfeifer seine Eier direkt in die blanken Steine der Kiesbank (siehe Bild links). Diese exponierten Gelege können von den Elterntieren nur mässig geschützt werden. Finden während der Brutsaison zu viele Störungen statt, sind die Eltern gezwungen, ihr Gelege aufzugeben.



NATUR UND FREIZEIT AM LINTHKANAL

© Theo Scheidegger

Das Naturschutzgebiet Hänggelgiessen bei Schänis wurde mit der Sanierung des Linthkanals stark vergrössert und ist wegen seiner Attraktivität Anziehungspunkt für Erholungsuchende. Können die Bedürfnisse des Freizeittourismus mit denen des Naturschutzes unter einen Hut gebracht werden?

Die verlandete Altlaufschleife der Linth beim Hänggelgiessen wurde schon vor vielen Jahren in die Schutzverordnung der Gemeinde Schänis aufgenommen. Nebst Magerwiesen und Auenwaldresten befand sich auch ein schön gestaltetes Baggerseelein innerhalb des Schutzgebietes. Der öffentliche Weg, welcher mitten durch das Naturschutzgebiet verlief, diente vor allem Reitern und Hundebesitzern, die aber kaum je Anlass zu Problemen im Naturschutzgebiet lieferten.

GESAMTERNEUERUNG DES LINTHWERKS

Als Hans Konrad Escher vor rund 200 Jahren das Linthwerk plante und den Bau in Angriff nahm, herrschte grosse Not in der Region. Die Dörfer waren zum Teil wegen der andauernden Hochwasser des Walensees unbewohnbar geworden und das Sumpffieber führte dazu, dass viele Menschen jung starben oder sich zur Auswanderung entschieden. So diente dann auch der Bau von Escher- und Linthkanal in erster Linie dazu, die Not der Menschen zu lindern und der Region neue Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung und der Wiederbesiedelung zu schaffen. Die Absicht, das Linthwerk einer Gesamterneuerung zu unterziehen, basierte nicht primär auf dem baulichen Zustand, sondern dem Schutz der vielen neuen Häuser und Objekte, welche erst dank dem Linthwerk im Lau-

fe der letzten zwei Jahrhunderte in der Region entstanden sind.

BEIM HÄNGGELGIESSEN VERLÄUFT DAS WASSER AUF GELÄNDENIVEAU

Mit wissenschaftlichen Mitteln und modernster Technik wurde das künftig zu erwartende Wasseraufkommen hochgerechnet und die möglichen Überflutungen per Computer simuliert. Als Folge davon wurde zur Sicherheit ein steuerbares

Wehr für den Überlastfall am Linthkanal geplant. Zwischen Walensee und Hänggelgiessen verläuft der Kanal mehrheitlich unter dem gewachsenen Boden, weiter Richtung Zürichsee fliesst das Wasser im Kanal über dem Niveau des umliegenden Landes.

EIN NEUER NATURRAUM ENTSTEHT

Gemäss Gesetzesauftrag mussten die Planer bei der Gesamterneuerung weitrei-



© Theo Scheidegger

Eine abenteuerlich anmutende Perspektive auf eine wertvolle Naturperle der Linthebene mit dem graziösen Federispitz im Hintergrund.

chende ökologische Aufwertungen erzielen. Es ist naheliegend, dass der Stauraum für Hochwasser beim steuerbaren Wehr als naturnahe Fläche ausgedehnt wurde und somit das bestehende Schutzgebiet räumlich vergrössert wurde. Die Umsetzung und Gestaltung des neuen Naturraums kann als geglückt bezeichnet werden. Der Nebenarm zur Linth, mehrere Kiesinseln, naturnahe Ufersäume und ein breiter Wildtierkorridor der unter der Autobahn durchführt, prägen das neue Landschaftsbild. Dass das neue Gebiet nicht nur beim Menschen gefallen findet, zeigt auch der Umstand, dass der Flussregenpfeifer bereits ein Jahr nach der Fertigstellung des Werkes beim Brüten beobachtet werden konnte.

DUNKLE WOLKEN ZIEHEN AUF

Im Hänggelgiessen markierte die Linthverwaltung einen Teil als öffentlich zugänglichen Bereich und den anderen Teil als Naturschutzgebiet. Nebst Markierpfählen und Naturschutzschildern zeigen bebilderte Tafeln den Erholungssuchenden, wo es ihnen erlaubt ist, sich aufzuhalten, und wo das Gebiet nicht betreten werden darf. Ein Hinweisschild am Ufer oberhalb des Hänggelgiessens weist darauf hin, dass der Nebenarm nicht zu befahren sei und die Kiesinseln nicht betreten werden dürfen. Doch halten sich die Besucher auch an diese Grenzen?

STAND NACH ZWEI JAHREN

Die Natur entwickelt sich prächtig und damit verbunden auch die vielen Büsche und



© Photomecan.EU, Creative Commons

Der Flussregenpfeifer mit seinem gelb umrandeten Auge gehört zu den Bodenbrütern. Als Nest nutzt er eine Mulde zwischen den Steinen.

anderen Pflanzen, welche die Kiesinseln bedecken. Für den Flussregenpfeifer bedeutet dies jedoch nichts Gutes, denn in wenigen Jahren werden die Inseln zu bewachsen sein, als dass er dann noch brüten könnte. Doch das ist nur eines der Probleme, denn in den letzten zwei Jahren hat sich gezeigt, dass sich nicht alle Erholungssuchende an die markierten Bereiche halten. Die unauffälligen Informationstafeln alleine reichen nicht aus, um die Badenden an die für sie bestimmten zugewiesenen Stellen zu verweisen, «Böötler» vom Anlanden und Grillieren auf den Kiesinseln abzuhalten, oder die Hundehalter daran zu erinnern, ihren Hund nicht im Schutzgebiet laufen zu lassen.

WIE WEITER?

Da die aktuelle Situation weder für die Linthverwaltung, noch für die Behörden von Kanton und Gemeinden und auch nicht für die Umweltorganisationen akzeptabel ist, fanden kürzlich Gespräche zur Lösung der Probleme statt. Erfreulicherweise zeichnete sich ein Konsens zwischen den Gesprächspartnern ab. Es scheint allen klar zu sein, dass in Zukunft die Grenzen des Schutzgebietes so gezogen und markiert werden müssen, dass Erholungssuchende wohl Einblick in das neu gestaltete Gebiet erhalten, der Zugang aber verwehrt bleibt. So darf berechtigt gehofft werden, dass letztendlich die Natur ihren Raum und Schutz im Hänggelgiessen erhalten wird. Wir bleiben dran.

THEO SCHEIDEGGER



© Theo Scheidegger



© Theo Scheidegger

Bild links: Erholungssuchende im Schutzgebiet. Bild rechts: Infotafel mit der Aufschrift: Alle Kiesinseln gehören zur Naturschutzzone und dürfen nicht betreten werden. Dies gilt auch für Hunde. Nur so können sich der Flussregenpfeifer und andere Wasservögel hier ansiedeln, denn sie brauchen Ruhe.

Auswahl!

Das Seedamm-Center
bietet Auswahl und Komfort
für die ganze Familie!



**Seedamm
Center**

Überraschend vielseitig!

Präffikon SZ | seedamm-center.ch | Mo-Fr 9.00-21.00, Sa 8.00-18.00 | Gratisparkplätze

NAUER GmbH

Schlosserei · Motorgeräte · Agrartechnik
Waldeggstrasse 16 · CH-8807 Freienbach
www.nauer-gmbh.ch

Husqvarna KÄRCHER GUTBRÖD



Besonders umweltverträgliche und
naturnahe Sport- und Freizeitanlage

Golfen im Einklang mit der Natur

Telefon 041 854 40 20 · www.golfkuessnacht.ch

Sprechen Sie mit uns über Ihre wildesten Blumenträume!

Die UFA-Wildblumenwiese Original CH-i-G blüht auch auf
Standorten, wo früher «nur» ein normaler Gräserrasen wuchs.
Über 60 einheimische Wildgräser und Wildblumen verleihen
dieser Wildblumenwiese ihre traumhafte Anpassungsfähigkeit.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Winterthur, Tel. 058 433 76 35
Sursee, Tel. 058 433 65 95
Aesch, Tel. 058 434 31 31

Lyssach, Tel. 034 448 18 19
St.Gallen Tel. 071 226 77 60
Moudon, Tel. 058 433 67 81

UFA
SAMEN · SEMENCES

NATURLEHRGEBIET BUCHWALD

Exkursion am 18. Juni 2016



© Naturlehrgebiet Buchwald

Wie sieht ein guter Ringelnatter-Lebensraum aus? Welche Strukturen finden wir darin? Wo legt die Ringelnatter ihre Eier und wie können wir ihr geeignete Eiablagestellen anbieten? Mit diesen Fragen wurde die Exkursion in das Naturlehrgebiet Buchwald in der Panda Ausgabe Nr. 3 September 2015 angekündigt – jetzt folgt die Einladung!

Die Antwort auf diese Fragen und noch vieles mehr werden wir am 18. Juni an der ganztägigen Exkursion erfahren. Das Naturzentrum Buchwald befindet sich in einer stillgelegten Kiesgrube in Ettiswil im Luzerner Hinterland. Dank über 40 Jahre Engagement ist aus dem über fünf Hektar grossen Gelände eine idyllische Landschaft entstanden. Diese gewährt nicht nur für Tiere optimale Lebensräume, sondern bietet auch Naturliebhabern spannende Erlebnisse.

WIR FREUEN UNS AUF EINE SPAN- NENDE EXKURSION UND HOFFEN AUF EINE REGE TEILNEHMERSCHAFT

Die Reise führt uns mit einem komfortablen Reisebus vom Einsteigeort ihrer Wahl nach Ettiswil. Dort angekommen erfahren wir von den dortigen Experten viel Wissenswertes über Reptilien und Amphibien. Die Hälfte der in der Schweiz vorkommenden Amphibienarten leben auch im Gebiet Buchwald. Die Chance ist gross, eine der sehr seltenen Arten, wie z.B. den Kammmolch, beobachten und bestaunen zu können. Auch die Ringelnatter lebt hier reich vertreten – eine direkte Begegnung mit diesem harmlosen Reptil ist schon fast garantiert. Von der fachkundigen Exkursionsleitung erfahren wir zudem aus erster Hand, wie wir diese Tiere im Garten schützen und fördern können und so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieser bedrohten Tiere leisten.

INFORMATIONEN ZUR EXKURSION

- Die Exkursion findet im Freien statt. Wichtig sind daher angemessene Kleidung, lange Hosen, gute Schuhe und Regen- oder Sonnenschutz.
- Die Verpflegung erfolgt aus dem Ruck-

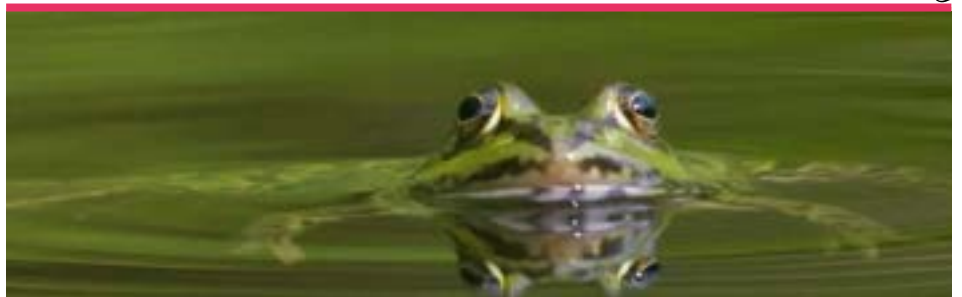
sack, für die gemeinsame Mittagsrast bringen Sie bitte einen Imbiss mit.

- Der Unkostenbeitrag von 40 Fr. für die Busfahrt und die Führung werden auf der Hinfahrt im Bus eingezogen. Bringen Sie bitte den Betrag passend mit.
- Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt.
- Versicherung ist Sache der Teilnehmenden

Andreas Katz



© Naturlehrgebiet Buchwald



Anmeldung

Reptilien und Amphibienexkursion
Naturlehrgebiet Buchwald

Bitte füllen Sie den untenstehenden Talon aus und senden Sie ihn bis am 28.05.2016 per Post an folgenden Adresse: «Natur und Umwelt», Gässlistr. 1A, 8865 Tuggen oder Sie schreiben uns die selben Angaben per Email an: admin@oekobuero.ch.

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

Email oder Tel.-Nr.: _____

Anzahl Personen: _____

Zusteigeort: 7:15 Pfäffikon BHF SZ 7:35 Biberbrugg BHF 8:00 Schwyz Hauptplatz

Mit Ihrer Anmeldung erhalten Sie ein detailliertes Exkursionsprogramm.



1925
TIER | PARK | GOLDAU
www.tierpark.ch

Täglich für Sie geöffnet.
Wir sehen uns.

Der spannende Ausflug für Familien



Bauen für Generationen



Die kommenden Generationen werden beurteilen, was und wie wir heute bauen. Mit unseren Werken formen wir den Lebensraum der Zukunft. Ökologisch, wirtschaftlich und verantwortungsvoll mit System.



sanjo.ch

sanjo group

Nachhaltig bauen & erhalten



girsberger

Tisch Authentic mit Bank Permesso, hergestellt in der Schweiz.

erhältlich bei:



Möbel Suter AG
Neuheimstrasse 8
8853 Lachen



Tel 055 442 10 16 www.moebel-suter.ch info@moebel-suter.ch



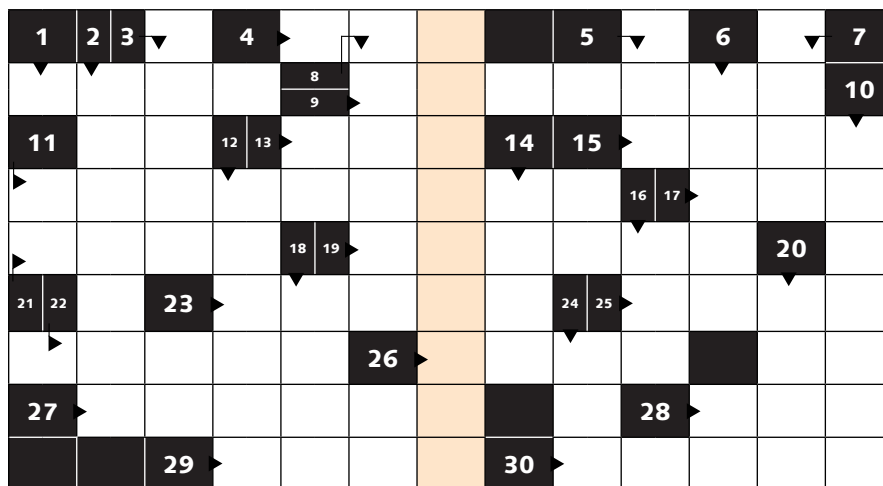
Ihr Spezialist für

- Hochwertige Photovoltaikanlagen
- Speichertechnologien
- Kleinwindkraft bis 30m

www.clevergie.ch

WWF-PREISRÄTSEL

Der Verlag «FONA Verlag AG» schenkt dem «Natur und Umwelt» traditionellerweise zehn aktuelle Kochbücher als Preise für die Kreuzworträtsel. Dieses Mal gibt es das Buch «Pasta» zu gewinnen. Auf Seite 21 bekommen Sie einen Einblick in die FONA Kochbücher. Sollten Sie kein Losglück haben, können Sie diese Kochbücher in jeder Buchhandlung kaufen.



- | | | |
|-----------------------------|--------------------------|-----------------------------|
| 1 Gewürzkraut | 11 Zitrusfrucht | 21 Zahl |
| 2 Gemüse | 12 Zwergantilope | 22 Gruppe von Tieren |
| 3 Energiequelle | 13 Sakrales Gebäude | 23 Gespinsthülle |
| 4 Meeressäuger | 14 Deutsche Pop-Sängerin | 24 Misere |
| 5 Hirtengott | 15 französisch: Nacht | 25 Hochkultur in Südamerika |
| 6 Edelstein | 16 Schwur | 26 Gebiet |
| 7 Ackerfrucht | 17 Rinder - Wahnsinn | 27 schmales langes Brett |
| 8 Regenschutz | 18 Drahtschlinge | 28 Nachtgreifvogel |
| 9 Wasserfall in Nordamerika | 19 Blume | 29 Samen einer Frucht |
| 10 Starrkrampf | 20 Boot | 30 Englisch: Zwillinge |

TEILNAHME-BEDINGUNGEN

Alle Leser, ausser dem Redaktionsteam, sind teilnahmeberechtigt. Pro Teilnehmer ist nur eine Lösung erlaubt. Treffen mehr als 10 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Korrespondenz wird keine geführt. Die Gewinner werden im nächsten «Natur und Umwelt» publiziert. Die Preise werden direkt zugestellt.

Senden Sie eine Postkarte mit Absender und Lösungswort bis am 30. April 2016 an:

«Natur und Umwelt»
Gässlistrasse 1a, 8856 Tuggen

GEWINNER DER LETZTEN NUMMER

«Auerhahn» war das Lösungswort der letzten Panda-Nummer. Die Glücksfee zog aus dem grossen Haufen richtiger Lösungen folgende 10 GewinnerInnen:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Käthy Stählin, Lachen | Jakob Haas, Wilen |
| Susanne Walder, Teufen | Ida Jann-Kopp, Ried-Muotathal |
| Stefan Zelger, Tuggen | Alois Gabriel, Weggis |
| Margrith Bürgler-Suter, Schwyz | Anton J. Büchel, Pfäffikon |
| Fam. Autsch-Clement, Brunnen | Kira Birchler, Morschach |

Herzliche Gratulation! Die Preise wurden bereits zugeschickt.

Anmerkung: Bitte schicken Sie Ihr Lösungswort rechtzeitig ein und vergessen Sie Ihren Absender auf der Postkarte nicht!

DÄMMEN MIT SCHAFWOLLE

Abbau von Formaldehyd

Wohngifte wie Formaldehyd werden in der Schafwollfaser abgebaut.

Einfach einzubauen

Dämmplatten sind formstabil und erlauben ein effizientes Verlegen. Dämmvliese eignen sich beim Sanieren von Holzbauten.

Einbaumöglichkeiten

Dachisolation, Decken, Böden, Holzwände zwischen und auf den Dachsparren.

Preis Bestes Preis-/Leistungsverhältnis in der Schweiz.



fisolan.ch



Jetzt Musterbox bestellen!

fisolan@fisolan.ch | Tel. 031 838 40 30

MINERGIE®

Neut Lösemittelhaltige Energieerzeuger
Wärmepumpen für die nachhaltige Energie

FISOLAN AG | Biglenstrasse 505 | CH-3077 Enggistein

Tel. 031 838 40 30 | fisolan@fisolan.ch | fisolan.ch

STEINER

- Rückbau
- Erdbau
- Gartenbau

Steiner Erdbau AG

Bettlau 25 8854 Siebnen

Tel. 055 440 29 56 Fax 055 440 29 76





DIE AMPHIBIEN BEIM REMPEN

dürfen überleben

In den letzten Jahren wäre es jährlich zu einem riesigen Amphibienmassensterben gekommen, hätten nicht Wildhüter, WWF-Aktivisten und Zivildienstleistende der Stiftung Lebensraum Linthebene spontan eingegriffen. Weit über ein Tausend Laichballen sind im letzten Jahr beinahe ausgetrocknet. Jetzt garantiert eine einvernehmliche Lösung das Überleben der Amphibien.

Jeden Frühling lockt das Schmelzwasser, welches sich im Tossbecken der Rempen-Staumauer sammelt, Tausende von Erdkröten, Grasfrösche und Alpenmolche zum Laichen. Was während der Paarungszeit wie ein tolles Laichgewässer aussieht, wird nach der Schneeschmelze bald zur tödlichen Falle. Denn das Laichgewässer trocknet bei steigenden Frühlingstemperaturen sofort aus.



Tausende vertrocknete Kaulquappen.



Ein Dankeschön an alle Beteiligten!

GROSSE RETTUNGSAKTIONEN

Regelmässig haben Zivildienstleistende der Stiftung Lebensraum Linthebene, WWF-Aktivisten und der Wildhüter die Laichballen eingesammelt, um sie dann fassweise in benachbarte, sichere Laichgewässer umzusiedeln.

EINFACHE LÖSUNGEN GEFUNDEN

Im Februar 2016 lud Remo Bianchi von der kantonalen Naturschutzfachstelle alle Beteiligten zu einer Begehung ein. Schnell war allen die Problematik klar. Die Vertreter des Kraftwerkes Wägital boten an, das einst erstellte, jedoch bereits wieder zugewachsene Ersatzgewässer frisch auszubaggern und für die vielen Jungamphibien im Bereich Tossbecken bringt ein Gartenschlauch während der Entwicklungszeit künftig das notwendige Wasser. Herzlichen Dank für die unkomplizierte Lösung!

RES KNOBEL

Inserat

grosse Auswahl
www.moebel-schwyster.ch

Dienstag / Donnerstag
Abendverkauf bis 21 Uhr

MÖBEL-SCHWYTER

**MÖBEL
SCHWYTER**

IHR FACHGESCHÄFT IN LACHEN

Service-Schreinerei • bei der A3 Ausfahrt • Telefon 055 442 11 24

Die neue Publikation des Schweizer Heimatschutzes ist da!

Jetzt bestellen:
heimatschutz.ch/shop
 Telefon 044 254 57 00

Ein barocker Gemüsegarten, ein weitläufiger Landschaftspark oder ein abwechslungsreicher Stadtplatz – die Schweizer Gartenkultur ist vielfältig und abwechslungsreich. Die vollständig überarbeitete Neuauflage des längst vergriffenen Gartenführers nimmt Sie mit auf eine Reise zu 50 grünen Oasen in der ganzen Schweiz.



120-seitige Publikation im handlichen Postkartenformat, zweisprachig (d/f) und reich bebildert.

Preis: CHF 16.–
 CHF 8.– für Heimatschutz-Mitglieder
 Werden Sie Mitglied und profitieren Sie vom Vorzugspreis:
www.heimatschutz.ch/Mitglied



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
 PATRIMOINE SUISSE
 HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
 PROTECCIUN DA LA PATRIA

MIT WENIG MEHR ERREICHEN.



by Vogelsang + Piccolotto

Wir stehen für eine Architektur, die schonend mit unserer Umwelt umgeht und natürliche Ressourcen umsichtig einsetzt. Sehen Sie selbst:
720grad-architekten.ch

720°
 ARCHITEKTEN

Strassen- und Tiefbau

www.hagedorn.ch

Hagedorn

AMPHIBIENZAUN IN ALTENDORF

Die Wanderung der Amphibien – ein gefährdetes Naturereignis



Sobald im Frühling die nächtlichen Temperaturen nicht mehr unter Null Grad sinken und die Luftfeuchtigkeit hoch genug ist, beginnen Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche ihre jährliche Wanderung zu den Laichplätzen. Führt diese Migration über Strassen, überleben das die Tiere oft nicht.

Die Verluste von Amphibien durch den Tod auf den Strassen sind enorm. Sie reduzieren die Bestände dieser geschützten Tierarten jedes Jahr drastisch. In Altendorf hat die Gemeinde auf Hinweise aus der Bevölkerung reagiert und Massnahmen eingeleitet.

ZÄUNE ALS LEBENSVERSICHERUNG

Im «Schlipf» oberhalb Altendorf überqueren jedes Jahr unzählige Amphibien die Verbindungsstrasse Richtung Vorderberg. Bisher wurde ein Teil der Tiere von Freiwilligen über die Strasse getragen oder aus dem Gefahrenbereich entfernt. Um dem Amphibiensterben ein Ende zu setzen, nahm die Gemeinde Altendorf mit dem Büro für ökologischen Optimierungen GmbH Kontakt auf. Als Sofortmassnahme wurden dieses Jahr Amphibienzäune aufgestellt, welche die Tiere am Passieren der Strasse hindern. Dem Zaun entlang wurden

in Abständen von 40 Metern Eimer vergraben, in welche die Amphibien fallen, sobald sie dem Hindernis folgen. Mitarbeiter der Gemeinde kontrollieren die Eimer regelmässig und protokollieren, wo, wieviele und welche Arten aufgehalten werden konnten. Die Amphibien in den Eimern werden auf der gegenüberliegenden Strassenseite wieder frei gelassen und setzen dort ihre Wanderung fort.

BAU EINES ERSATZLAICHPLATZES

Unsere Landschaft ist für Amphibien unüberwindbar geworden. Das Bauen von neuen Laichgewässern hilft die Wanderungen zu verkürzen und die Tiere vor dem Queren der Strassen zu bewahren. In Altendorf profitieren Erdkröte, Grasfrosch & Co. bald von einem neuen Tümpel an ihrer Wanderroute. Hier können sie laichen, ohne dass sie die Strasse überqueren müssen.

PHILIPP SCHUPPLI



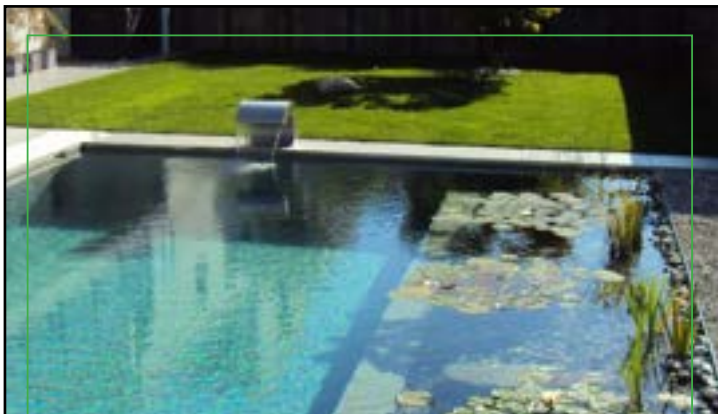
Oben: Markus Weber, Umweltverantwortlicher der Gemeinde Altendorf
Unten: Die Eimer werden in regelmäßigen Abständen hinter dem Zaun in die Erde eingegraben



Erdkröten werden häufig Opfer des Strassenverkehrs

Inserat

	<p>Roland Pfyl Generalagent</p>		
	<p>Wir machen Sie sicherer. Mit unserer persönlichen Beratung.</p>		
	<p>Generalagentur Oberer Zürichsee Hintere Bahnhofstrasse 12, 8853 Lachen Tel. 058 285 69 40, Fax 058 285 69 41 www.baloise.ch</p>		<p>Agenturen in Einsiedeln, Glarus, Pfäffikon SZ, Rapperswil</p>



Schwimmteich biologisch & natürlich

Ihr Partner für Gartenplanung, Gartenbau, Gartenpflege
und Schwimmteiche.

Zweifel AG
Mühlenerstrasse 8
8856 Tuggen SZ
T 055 465 61 61
www.zweifel-gartenbau.ch



werbetechnik beschriftung digitalprint

schriftprint



8840 einsiedeln
tel. 055 412 33 77
www.schriftprint-inderfurth.ch



nderfurth

siebdruck textildruck gestaltung

...macht den Unterschied.

Bären
by Schefer



*Das Restaurant- Cafe direkt am Klosterplatz in
Einsiedeln mit angeschlossener Bäckerei
Konditorei.*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zunfthaus Bären, Hauptstrasse 76, 8840 Einsiedeln
055 418 72 72, www.baeren-einsiedeln.ch

Die KIBAG arbeitet im
Einklang mit der Natur.

Baustoffe

Bauleistungen



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG

Seestrasse 404
8038 Zürich
Telefon 044 487 41 41
Fax 044 487 41 01
www.kibag.ch

RHABARBER

Als Frühlingsgemüse kommt der Rhabarber gerade zur richtigen Zeit. Seine Fruchtsäure, die Vitamine und Mineralstoffe sind echte Muntermacher und vertreiben die Frühjahrsmüdigkeit. Die erfrischende Säure gibt vielen Rezepten das gewisse Etwas. Genuss und Gesundheit lassen sich also aufs Angenehmste verbinden.

Der Rhabarber wächst überall und ist voller Lebenskraft. Seine Saison ist mit zwei bis drei Monaten eher kurz. Die Wurzel der Rhabarber war während Jahrhunderten begehrte Arzneipflanze, bevor er kultiviert wurde und der Stängel in der Küche Einzug hielt.

IST RHABARBER EIN GEMÜSE?

Eigentlich zählen die fleischigen Stängel zum Gemüse, und dennoch sind sie in der süßen Küche viel häufiger anzutreffen. Die Kombination mit Ingwer, Kardamom, Muskat, Nelke und Zimt schmeichelt dem Rhabarber, zudem harmonisieren die Gewürze mit seiner Säure. Trotzdem sollte man ihm auch in der pikanten Küche eine Chance geben. Hier brilliert er im Bereich Chutneys und Gemüse.

PIKANTE GERICHTE MIT RHABARBER – ETWAS NEUES ENTDECKEN

Mit Rezepten für pikante Gerichte, süsse Mahlzeiten, Eingemachtes inklusive Getränken sowie Gebäck und Desserts bietet sich die Möglichkeit, den Rhabarber vielseitig kennenzulernen und zu genießen.



© König

Rhabarber-Quark-Omelettes



© stockfood.ch



© König



© König

INFORMATION

Autorin Beatrice Aepli
 Format 190 x 260 mm
 Umfang 96 Seiten
 Ausführung Hardcover

Fotos ca. 35 Bilder,
 davon 25 Foodfotos
 Preis 24.90 CHF
 ISBN 978-3-03780-448-3



Energie sparen
ist keine Kunst

jetzt-dämmen.ch



Toni Ebnöther Forst & Baggerarbeiten AG

*Unterer Althof 11, 8854 Siebnen
Tel.: 055/ 440 21 78 Natel: 079/ 431 46 72
toni.ebnoether@bluewin.ch*

**Forst & Schreitbaggerarbeiten • Allgemeine
Holzernte • Durchforstung • Pflanzung • Pflege
Gartenholzerei • Bach und Hangverbauungen
Trockenmauern • Umgebungsarbeiten
Cheminée-Holz • Brenn-Holz**

handwerker **center**

Josef Giger AG • Uznach

Eisenbahnstrasse 27
8730 Uznach
info@handwerker-center.ch
www.handwerker-center.ch

**DIE ERSTE WORLD OF FESTOOL
DER OSTSCHWEIZ!**



**EINFACH FLIEGEN.
PMO AIR.**

WWW.PMO-AIR.CH
T: 079'370'51'21

Usöd natürli.

Renaturierung aus dem Muotatal



Walenbrunnen, Erstfeld UR

Schelbert AG



Wir gestalten überbaute Landschaft, namentlich Fliess- und andere Gewässer, zu naturnahen und intakten Ökosystemen um. In das nach neuesten Erkenntnissen renaturierte Gelände kehren Tiere und Pflanzen zurück. Renaturierungen bereichern die Umwelt und steigern die Lebensqualität. www.schelbert-ag.ch



© suisseplan

PROJEKT HOFBACH SATTEL

Gleich unterhalb des Lamahofes in Sattel an der Ostflanke des Wildspitzes fliesst der Hofbach für ein kurzes Stück an der Oberfläche durch eine Mulde und «verschwindet» sogleich wieder im Boden. Dies brachte den Landeigentümer Bruno Betschart auf die Idee einer Revitalisierung. Da er ein passionierter Krebsspezialist ist, möchte er im gleichen Zug auch noch neuen Lebensraum für die bedrohten Edelkrebse schaffen.

Diese Idee stiess beim WWF Schwyz sofort auf fruchtbaren Boden. Das Projekt wurde in Angriff genommen. Als Ziel wurden drei Hauptanliegen formuliert: 1. Revitalisierung des Bachlaufes mit Ausdolung auf einer Länge von rund 100 Metern und die Sicherstellung der Fischgängigkeit. 2. Schaffen von wertvollen ökologischen Strukturen: Tümpel für Libellen, Amphibien, Bachbestockung, Hochstammobstbäume, Lesesteinhaufen. 3. Erstellen eines Kребsteiches als Lebensraum für die gefährdeten Edelkrebse.

WOHLWOLLENDE UNTERSTÜTZUNG

Besonders der letzte Punkt stach dem WWF ins Auge, wurden doch die Anwesenheit und der Schutz der einheimischen Kребse lange ignoriert und vernachlässigt. Dies erkannte auch das zuständige kantonale Amt und hat wohlwollende Unterstützung von seiner Seite zugesichert. Der WWF wird ebenfalls durch das Elektrizitätswerk des Bezirkes Schwyz unterstützt. Das Elektrizitätswerk, welches in der Nähe an der Steiner Aa ein neues Kleinwasserkraftwerk baut, leistete einen erheblichen Betrag, um die Planung durch ein Fachbüro zu ermöglichen. Die Pläne wurden daraufhin den zuständigen Ämtern zwecks Bewilligung des Vorhabens eingereicht und noch vor Ende 2015 lag die Baubewilligung vor.

SCHWIERIGE REALISIERUNG

Nun folgt der schwierigere Teil: die Realisierung. Für die Bachrevitalisierung wird mit rund

CHF 110'000 gerechnet und für den Kребsteich werden weitere CHF 80'000 benötigt. Ein Teil der Kosten wird durch die öffentliche Hand subventioniert werden und der Grundeigentümer wird einen beachtlichen Anteil an Eigenleistung erbringen. Trotzdem müssen noch andersweitig Mittel durch Spenden und Sponsoren gesucht werden. Zu diesem Zwecke wurde am 30. Januar 2016 der Verein «Hofbach Sattel» gegründet. Einerseits sucht der Verein Mitglieder, die durch einen Mindestbeitrag von CHF 30 das Projekt unterstützen, andererseits wird er sich um Sponsoren bemühen. So hat der WWF Schwyz bereits Fr. 15'000 aus dem schweizerischen Fonds für Revitalisierungsprojekte zugesichert bekommen.

ROBERT BACHMANN

WERDEN SIE AKTIV!

Der Vorstand des Vereins «Hofbach Sattel» setzt sich aus Grundeigentümern, Anwohnern und Vertretern des WWF Schwyz zusammen. Möchten Sie dem Projekt zum Erfolg verhelfen? Werden Sie Mitglied!

Mitglied werden: Beim WWF Schwyz erfahren Sie alle nötigen Informationen über eine Mitgliedschaft.

Telefon: 055 410 70 61

Email: info@wwf-sz.ch

Finanzielle Unterstützung:

Spenden werden gerne auf dem Konto der Raiffeisenbank Oberägeri-Sattel PC 60-7369-0 oder IBAN CH59 8145 9000 0083 5815 6 entgegengenommen.



© commons wikimedia

Europäische Flusskrebse können 15 bis 20 Jahre alt werden.



WIR KÖNN(T)EN DEN «BERGLIBODEN» RETTEN

Hoch über dem schwyzerischen Schübelbach liegt das schönste und wertvollste Naturschutzgebiet der gesamten Gemeinde. Seit Jahren findet hier keine Bewirtschaftung mehr statt, weil die Zufahrt unzumutbar und gefährlich ist. Das Resultat ist eine fortschreitende Verbuschung, die den Lebensraum des bedrohten Auerhuhns gefährdet. Die Stiftung «Lebensraum Linthebene» möchte mit einem breit abgestützten Projekt den «Bergliboden» erhalten.

Eine grüne Fläche heisst im Zonenplan, dass es sich um ein Naturschutzgebiet handelt, welches rechtsmässig ausgeschieden wurde. Der gültige Zonenplan ist vom Stimmbürger gutgeheissen worden. Das heisst mit anderen Worten, dass diese grünen Flecken nun in der Obhut der Gemeinde liegen, welche für die Erhaltung und Aufwertung verantwortlich ist.

SCHÜTZEN HEISST PFLEGEN

Viele Waldmoore sind durch jahrzehntelange Bewirtschaftung zu dem geworden, was sie noch bis vor wenigen Jahren waren: Besonders artenreiche Riedflächen, welche am Rand dem Auerhuhn Lebensraum boten. Die Bilder von Landwirten, welche im Winter mit Ross und Schlitten die im Herbst gemähte Streue ins Tal bringen, zeichnen unsere Geschichtsbücher. Wenn heute keine gesicherten Zufahrten für landwirtschaftliche Fahrzeuge existieren, findet die jährliche Bewirtschaftung nicht mehr statt. Folglich verfilzt die Vegetation und der Artenreichtum nimmt massiv ab. Von der Seite drängen die Büsche und Jungbäume immer weiter in die offenen wertvollen Rietflächen hinein und lassen diese immer mehr schrumpfen. Genauso geht es dem «Bergliboden»: Die Zufahrt ist steil, rutschig, gefährlich und kann nicht mehr befahren werden.

DIE STIFTUNG ÜBERNIMMT DEN LEAD

Die breit abgestützte Stiftung «Lebensraum Linthebene» hat sich den Erhalt und die Aufwertung von Schutzgebieten auf die Fahne geschrieben. Sie übernimmt den «Lead» im Projekt «Bergliboden». Es sind zwei verschiedene Grundeigentümer im Spiel: Der Genossame Gelbberg gehört das zu pflegende Naturschutzgebiet «Bergliboden» und die Korporation Schübelbach ist Eigentümerin des Waldes mit dem dazugehörigen Erdweg. Nebst der «Stiftung Lebensraum» Linthebene als Initiatorin sowie mögliche Projektleiterin und der Gemeinde Schübel-

bach als Schutzgebietsverantwortliche sind der Auerhuhnschutz, der Moorschutz, der Forst und die Bewirtschafter mit dabei.

ERSTE ARBEITEN SIND VOLLBRACHT

Nach mehreren Sitzungen und Begehungen hat die Stiftung «Lebensraum Linthebene» im Herbst ihre Zivildienstleistenden und einen Kleinbagger ins Feld geschickt. Unter fachlicher Anleitung und im Einverständnis des Kreisförstlers haben die zweiwöchigen Entbuschungsarbeiten begonnen. Das anfallende Holz schichteten sie zu ökologisch wertvollen Totholzhaufen am Waldrand auf.



© F. Bagyi



© F. Bagyi

Die Auerhühner würden profitieren: Links die Henne und rechts der Hahn.

Mit einem Kleinbagger wurden die Wurzelstöcke herausgerissen und anschliessend das Gelände planiert, damit künftig eine maschinelle Bewirtschaftung wieder problemlos möglich wird.

Im Frühling 2016 wird in einem gemeinsamen Planungsprozess die Weginstandstellung erarbeitet. Wenn im kommenden Herbst die Auerhühner ihre Jungvögel grossgezogen haben, könnte die Baubewilligung bereits vorliegen. Dies jedoch nur, wenn alle am gleichen Strick ziehen.

RES KNOBEL



Fortschreitende Verbuschung



Entbuschen und Totholzhaufen anlegen



Besprechung mit dem Maschinist



Das Moor hat wieder Fläche gewonnen.

**UNTERSTÜTZUNG
DRINGEND NÖTIG**

Bitte unterstützen Sie das Projekt «Bergliboden» mit einer Spende und helfen Sie mit, den Lebensraum des Auerhuhnes zu sichern.

Dazu fügen Sie bitte den Projektnamen «**Bergliboden**» im Einzahlungsschein ein. Herzlichen Dank!

Inserat

ESSEN & AUSGEHEN

**Treffen, tagen, feiern, schlafen
ganz oben am Zürichsee**



MEETING & SEMINARE

BANKETTE & FEIERN

HOTEL & WELLNESS

**SEEDAMM
PLAZA**

PACKAGES & GÜTSCHINE

EVENTS & LOCATION

SWISS CASINOS

CH-8808 PFÄFFIKON SZ
T +41 55 417 17 17
www.seedamm-plaza.ch



**Schönbächler
Baggerbetrieb AG**

8846 Willerzell
Tel. 055 412 52 31
www.bagger-peter.ch

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
CH-8807 Freienbach Tel. 044 787 70 70
www.kuster.biz Fax 044 787 70 71

- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurierungen

H i e r

könnte Ihr Inserat stehen!

Entdecken Sie die Tierwelt!



3 x kostenlos Probe lesen. Jetzt bestellen.
Gratis-SMS: TW3 mit Name und Adresse an Zielnummer 723 senden.

Mit grossem Inseratenmarkt
www.tierwelt.ch

GUT BERATEN, SCHWYZER ART.

www.szkb.ch

 Schwyzer
Kantonalbank

Vorfabrizierte Edelsteinkörbe für Garten- und Landschaftsgestaltung

kostengünstig, flexibel, effizient.



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Kies Seewen
Tel. 041 757 20 33
Fax 041 757 20 34
www.zingel.ch



FRÜHLINGSGEFÜHLE BEI DEN FISCHOTTERN

im Natur- und Tierpark Goldau

© Pixiabay, Creative commons

Das Eurasische Fischotterpaar im Natur- und Tierpark Goldau zeigt sich zur diesjährigen Vorfrühlingszeit bereits sehr verspielt. Ausgelassen tummelt es sich im Wasser. An Land beschnuppern sich die beiden und beißen sich zärtlich in den Nacken. Sie lassen einander kaum aus den Augen und tauchen immer wieder zusammen auf. Es ist un schwer zu erkennen, dass die Paarungszeit begonnen hat.

Ob dies mit den frühlingshaften Temperaturen zu tun hat, ist schwierig zu sagen, denn Fischotter spüren die Wassertemperatur nur bedingt. Ihr dichtes Fell schützt sie optimal selbst vor eisiger Kälte. Mehr als 200'000 Haare wachsen auf einer Fläche von der Grösse eines Frankenstücks. Dank des dichten Fells kommt die Haut gar nicht mit Wasser in Berührung. Wenn die Otter aus dem Nass steigen, schütteln sie sich, und ihr Fell erscheint sofort wieder trocken – ein Wunder der Natur, das auch die modernste Technik mit aufwändigen Kunststoffen nicht annähernd erreichen kann.

WENDIGE UND RASANTE JÄGER UNTER WASSER

Das Wasser ist ihr Element, sie gleiten elegant und lautlos in hohem Tempo durch die Fluten. Wendig tauchen sie unter den Wurzeln und zwischen den Steinen hindurch. Wenn sie eine Pause einlegen, kann man sie beim gemütlichen

Rückenschwimmen beobachten. Fischotter haben einen hohen Energieverbrauch, sie müssen regelmässig Nahrung aufnehmen. Die Jagd findet unter Wasser statt. Sobald sie einen Fisch oder eine Maus erhascht haben, wird die Beute im Maul an Land gebracht und dort gefressen.

MARTIN WEHRLE



© Natur- und Tierpark Goldau

Nach einer langen Winterpause geniessen die Tiere ein Frühlingsbad im Natur- und Tierpark Goldau. Eine kleine Massage scheint auch ein Fischotter nicht zu verwehren und reckt genüsslich seine Nase gegen den Himmel.

INNENEINRICHTUNGEN AUS EINER HAND



ROLF ZÜRCHER
raum bad küche

Industriestrasse
8808 Pfäffikon
T 055 415 53 53
www.rolfzuercher.ch



INTERIOR

BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE
INTERIORSERVICE

Zürcherstr. 137
8852 Altendorf
T 055 451 17 77
www.tevag.ch

Steinegger AG

Altendorf SZ

Transporte Tel Nr. 055 451 20 30



***Aufbereitung und Handel
mit Primär- und Recycling-
materialien***

***Entsorgung / Rollmulden-
und Welakimuldenservice***

***Zierkiese, Bollensteine,
Komponenten***

***Naturstein- und Steinkorb-
handel***

Aushubtransporte



GLOBIS «WALD UND WIESENKOCHBUCH»

Vogelbeeren, Esskastanien & Co.: Im dicksten Globi-Kochbuch aller Zeiten geht es raus in die Natur. Globi zeigt, wie man richtig sucht und was man pflücken oder ernten darf. Was man aus den Beeren, Kräutern, Nüssen, Pilzen usw. alles Leckeres zubereiten kann. Die vielfältigen und teilweise aussergewöhnlichen Rezepte werden Schritt für Schritt in Bild und Text erklärt. So macht Kochen Spass!

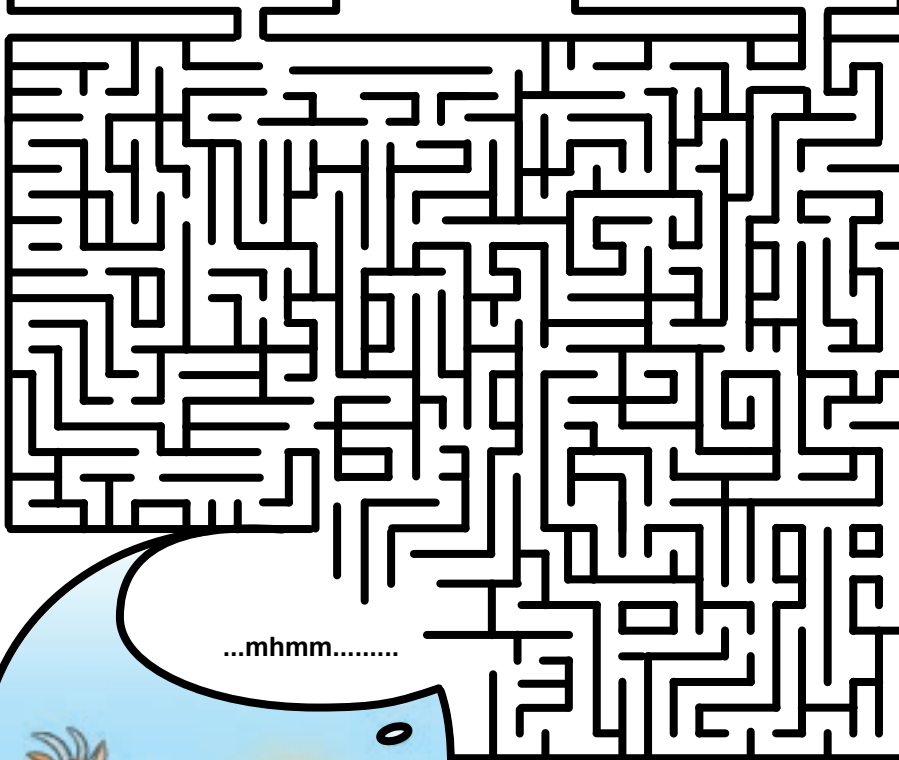
WAS KOCHT GLOBI HEUTE?



Krautstiel



Rhabarber



Das Buch enthält viele Infoseiten über spezielle Pflanzen, die Jahreszeiten und Spiele. Hausapothekentipps und allerlei Wissenswertes ergänzen das umfangreiche Buch. Integriert ist ein Glossar und Infos zur Pflanzenbestimmung, welche die Sammler unterstützen und auf Gefahren hinweisen. Das Buch enthält insgesamt 60 Rezepte für alle Jahreszeiten. Kinderleicht erklärt.



TEILNAHME

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte. Sende diese mit deiner Adresse bis zum 30. April 2016 an:

Natur und Umwelt
Gässlistrasse 1A
8856 Tuggen

Werkstatt wegwerfen

ARONDO

STOREN UND ROLLLÄDEN

Reparaturen + Service

ARONDO AG
Alpenblickstrasse 7
8853 Lachen

Telefon 055 451 55 33 www.arondo.ch

eggo®

EGG HOLZ | KÄLIN AG

Effizienz in Holz. Beratung,
Planung, Statik und Lieferung.

www.eggholz.ch

Jungen Menschen eine stabile Plattform anzubieten,
auf der sie Berufsperspektiven aufbauen können,
verstehen wir als soziale Verpflichtung
und Investition in die Zukunft.

zukunft bauen

ein solides Fundament für Ihre und unsere Zukunft

föllmi ag Bauunternehmung

8835 Feusisberg SZ
8820 Wädenswil ZH

Tel. 044 786 71 10
Fax 044 786 71 19

info@foellmi.ch
www.foellmi.ch

föllmi

Interessante Veranstaltungen der Region



Datum: Sonntag, 22. Mai 2016
Zeit: 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort: beim Parkplatz
 Flugplatz Wangen-Lachen

Festival der Natur – Biodiversität hautnah erleben!

Die Stiftung Frauenwinkel lädt Sie am Sonntag Nachmittag ins Nuoler Ried ein, um spannende Einblicke ins Kiebitzleben mit Ihnen zu teilen.

Seit 2013 werden im Nuoler Ried Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Dank diesen Bemühungen konnten wieder einige Jungvögel mit Erfolg aufwachsen. In der Schweiz ist dieser Bodenbrüter vom Aussterben bedroht. Nutzen Sie die Gelegenheit, diesen eleganten und immer noch seltenen Vogel zu beobachten und an unserem Info-Stand viel Wissenswertes über ihn, das reizvolle Flachmoor und die seltenen Pflanzen zu erfahren.

Information: Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt. 079 66 43 43 1 ab 08.00 Uhr



Datum: Sonntag, 12. Juni 2016
Zeit: 10.00 bis 17.00 Uhr
WWF Stand: Camping Buchenhof in Steinen
Information: www.slowup-schwyz.ch

SlowUp Swiss Knife Valley

Der Talkessel von Schwyz bietet eine einzigartige Landschaft für einen abwechslungsreichen slowUp im Herzen der Urschweiz!

Der WWF Stand beim Buchenhof zwischen Goldau und Steinen steht unter dem Thema Nachhaltigkeit. Die Besucher können sich mit feinem Most stärken. Knifflige Wettbewerbsfragen werden die Hirnzellen fordern und es gibt tolle Preise zu gewinnen.

Tipp: Die idyllische Strecke umfasst eine Länge von 30 Kilometern und einen Höhenunterschied von 180 Metern, aber es können natürlich auch nur Teilstrecken absolviert werden (z.B. ohne «Bergetappe» über Bernerhöchi zwischen Lauerz und Arth).



Datum: Samstag, 18. Juni 2016
Zusteigeorte: Pfäffikon, Biberbrugg und Schwyz
Kosten: Fr. 40.-
Anmeldung: siehe S. 13 in dieser Ausgabe

WWF Exkursion Buchwald

Wo sonnt sich eine Zauneidechse gerne und wie sieht der Eiablageplatz einer Ringelnatter aus? Die Antworten werden wir auf der Exkursion erfahren.

Das Naturzentrum Buchwald befindet sich in Ettiswil im Luzerner Hinterland. Dank einem langen Engagement ist aus der fünf Hektaren grossen, ehemaligen Kiesgrube ein vielfältiger Lebensraum entstanden. Viele gefährdete Amphibien und Reptilien fühlen sich dort ausgesprochen wohl und können mit ein wenig Glück beobachtet werden. Unter fachkundiger Leitung werden wir Interessantes über deren Lebenswandel und Förderung erfahren.

Ausrüstung: angepasste Kleidung, Regen- oder Sonnenschutz und Lunch



Datum: Samstag, 25. Juni 2016
Zeit: 14.00 bis 18.00 Uhr
Treffpunkt: Bushaltestelle
 Tuggen Kapellhof
Anmeldung: bis 11. Juni an info@wwf-sz.ch

Geheimnisvolle Waldmoore

Waldmoore sind interessante Lebensräume. Lernen Sie mit uns das Ammesmoos und das Schrötermoos auf dem Buechberg oberhalb von Tuggen kennen.

Zwischen Linthebene und Obersee liegt der Buechberg. Versteckt im Waldesinnern gibt es verborgene geheimnisvolle Waldmoore, welche die Stiftung «Lebensraum Linthebene» und «Pro Tuggen» vor dem Verbuschen bewahrten. Mit innovativen Mitteln wurden die Waldmoore so gestaltet, dass sie unglaublich vielen Gelbbauchunken und seltenen Libellen wieder einen Lebensraum bieten.

Mitnehmen: Wetterfeste, warme Kleidung, gute Schuhe

Kosten: Erwachsene Fr. 15.-, Kinder Fr. 5.-, Familie Fr. 35.-

NACHGEFRAGT bei Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater

Iwan Rickenbacher als ehemaliger Leiter des kantonalen Lehrerseminars, Generalsekretär der CVP Schweiz, heute als Kommunikationsberater und Honorarprofessor für Politikwissenschaften und gefragter Politbeobachter in den Medien.

Du hast auch die Entwicklung im Kanton Schwyz in Sachen Natur und Umwelt mitverfolgt. Es ist mir eine Freude, Dir als langjährigen Weggefährten ein paar Fragen zu stellen:

Wie schätzt Du nach 40 jährigem Wirken des WWFs im Kanton Schwyz die Einstellung der Schwyzer Bevölkerung zu Natur und Umwelt ein?

Gewachsen ist klar die Erkenntnis, dass sich Belastungen, die durch menschliches Handeln ausgelöst werden, negativ auf die Gesundheit auswirken. Solche Belastungen wie Feinstaub, Lärm und Ozon sind einzudämmen.

Wenig verändert hat sich an vielen Orten der Druck auf die Landschaft durch die starke Ausweitung der Baugebiete, denn es wurden nicht nur Wohnhäuser gebaut, es brauchte auch Infrastrukturbauten wie Schulhäuser, Freizeitanlagen und Strassen. Hier waren Bundesrichtlinien nötig.

Wo siehst Du heute die Hauptverdienste des WWF Schwyz, wenn Du auf diese 4 Jahrzehnte zurückblickst?

Die Stimme des WWF Schwyz erfährt auch im Kanton Schwyz breite Anerkennung. Die WWF Vertreter nehmen pragmatische, lösungsorientierte Positionen ein und gehen auch Partnerschaften mit der Wirtschaft ein. Ich denke da an die ökologische Begleitung von Abbaugeländen, Deponien und Golfplätzen. Auch die Partnerschaften, welche der nationale WWF etwa mit Migros und Coop im Zusammenhang mit umweltgerechter Produktion von Nahrungsmitteln und fairem Handel eingeht, spricht sehr viele Leute an. Dieses breite Ansehen ist Voraussetzung für eine Wirksamkeit.

Sind die Veränderungen der letzten Jahrzehnte wirklich spürbar?

Ja, Veränderungen, insbesondere bezüglich der Ausdehnung von Siedlungsgebieten, sind von vielen Einwohnerinnen und Einwohnern inzwischen als massiv empfunden

worden. Das Bewusstsein für den Erhalt natürlicher Landschaften ist gewachsen. Neue Koalitionen zwischen ökologisch aufmerksamen Landwirten und ihren Berufsorganisationen und andern Bevölkerungsschichten sind wirksam. Eine wichtige Rolle nehmen teilweise auch Korporationen ein, die als Grundbesitzer ihr Handeln auf ökologisches Gleichgewicht ausrichten und ihre Mitglieder entsprechend sensibilisieren.

Sollte sich ein WWF Schwyz als Protestorganisation oder eher als Teil des Systems einbringen?

Protestaktionen, Verhandlungen, Beschreiten des Rechtsweges, Kompromissuche etc. sind mögliche Handlungsoptionen jeder Organisation. Wichtig ist, dass die Methode jeweils klug gewählt wird und dass sich eine Organisation stets von ihren Werten und Grundsätzen leiten lässt. Dies gelingt dem WWF Schwyz gut.

Werden jetzt die Schwyzerinnen und Schwyzer grün denkend?

Ich bin überzeugt, dass auch dank dem WWF Schwyz die Kenntnis und Einsichten über die Natur und ihre Kreisläufe zugenommen haben. Ebenso wird die Frage nach der Nachhaltigkeit bei der Nutzung der natürlichen Ressourcen immer mehr gestellt. Aber die Sensibilisierung der Menschen für die Werte ihrer natürlichen Umwelt bleibt eine Daueraufgabe. Darum sind Organisationen die sich für Natur und Umwelt einsetzen, so notwendig wie die, welche sich primär für Sicherheit, für Gesundheit und für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Welche neuen Herausforderungen siehst Du auf den WWF Schwyz zukommen?

Der WWF Schwyz hat immer wieder bewiesen, dass er sich neuen Herausforderungen stellt. Solche ergeben sich auch in Zukunft, im Zusammenhang mit der steigenden Mobilität der Menschen, mit deren wachsendem Energiebedarf oder mit Ernährungsgegewohnheiten in einer wachsenden Weltbevölkerung, mit globalisiertem Handel usw. Der WWF hat national und international die Ressourcen und die Verbindungen, auch zur Wissenschaft, um auf neue Fragen einleuchtende Antworten zu finden. Dass eine staatlich finanzierte Organisation so grosse und



anspruchsvolle Aufgaben anpacken kann, dazu braucht es mehr als nur ein Freizeitemagement. Es sind hier gut ausgebildete Fachleute gefragt, welche diese Aufgaben professionell anpacken und Menschen, die mit einem finanziellen Beitrag deren Arbeit ermöglichen.

Wie schätzt Du das Engagement der Schwyzer Politik für die Umsetzung der nationalen Vorgaben ein?

Auf der kantonalen Ebene setzte Schwyz ein Zeichen, weil es ein Umweltdepartement schuf. Anderorts sind die Belange dieses Departements auf verschiedene Zuständigkeitsbereiche aufgeteilt.

Trotzdem ist es gelegentlich schwierig, im Widerstreit der Interessen einen guten Ausgleich zu finden. Die gegenwärtig starke politische Polarisierung im Kanton Schwyz erschwert die Lösungssuche, nicht zuletzt in Umweltfragen. Darunter leiden Natur und Umwelt, die nicht laut aufheulen können, wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Schutz nicht erhalten, dafür braucht es Anwälte für die Natur, wie den WWF Schwyz. Eine Pionierrolle in Umweltfragen wird Schwyz nicht einnehmen, aber gegenüber andern Kantonen auch nicht sehr stark abfallen. Es wäre eigentlich schön, wenn der politische Ehrgeiz auch in ökologischen Fragen so ausgeprägt wäre wie in Steuerfragen. Nicht nur dabei zu sein, sondern Zeichen zu setzen – das wäre wichtig!

Lieber Iwan, herzlichen Dank für das interessante Interview

ANDREAS MEYERHANS